



KISSWIN.DE 

Fördermöglichkeiten
in der Wissenschaft

Fördermittel – warum und woher?

Der Weg einer akademischen Laufbahn ist meist nicht ohne finanzielle Unterstützung umsetzbar. Die wissenschaftliche Förderlandschaft bietet aus diesem Grunde ein breites Spektrum an finanziellen Unterstützungen für Nachwuchswissenschaftler/-innen in Deutschland.

Die Förderlandschaft ist umfangreich und durchaus komplex, daher empfiehlt sich bei der Recherche nach der individuell passenden Fördermöglichkeit eine systematische Vorgehensweise. Neben der klassischen Internetrecherche bietet www.KISSWIN.de eine spezielle Online-recherche als zeitsparende und effektive Variante der Informationsbeschaffung.

Die vorliegende Broschüre verschafft einen Überblick über die deutsche Förderlandschaft für Nachwuchswissenschaftler/-innen und bildet so die Grundlage für Ihre weitergehende Detailrecherche.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Recherche!

- a. Personenbezogene Förderung
- b. Projektbezogene Förderung
- c. Sonstige Förderung

PERSONENBEZOGENE FÖRDERUNG

Personenbezogene Fördergelder können bei unterschiedlichen Stellen beantragt werden.

Neben den ausgeschriebenen Fördermöglichkeiten des Bundes und der Länder gibt es eine Vielzahl weiterer Organisationen und privater Einrichtungen. Diese loben Stipendien vor dem Hintergrund individueller Förderschwerpunkte und mit unterschiedlichen Größenordnungen aus.

Neben den Stipendien existieren darüber hinaus strukturierte und geförderte Graduiertenprogramme, die Nachwuchswissenschaftlern/-innen im Rahmen eines Stipendiums oder einer Stelle die Promotion oder Postdoktorandenphase ermöglichen.



Stipendien

Das Stipendium gehört zu den bekanntesten Förderformen der wissenschaftlichen Förderlandschaft. Stipendiaten/-innen werden durch einen festen monatlichen Betrag über einen begrenzten Zeitraum hinweg unterstützt. Stipendien werden hauptsächlich von Stiftungen vergeben, deren Träger öffentlich, an Unternehmen gebunden oder privat sein können. Daneben können Stipendien auch von Förderorganisationen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) oder dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) vergeben werden. Für Auslandsaufenthalte werden Stipendien beispielsweise auch im Rahmen der Marie-Curie-Maßnahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU angeboten.

Grundsätzlich werden Stipendien für jede Phase der wissenschaftlichen Karriere vergeben, vom Studium über die Promotion und die Postdoktorandenphase bis hin zur Habilitation. Die Höhe eines Stipendiums ist je nach Förderinstitution unterschiedlich und richtet sich nach dem jeweiligen Förderungszweck. Ein Stipendium teilt sich oft in einen Grundbetrag und zweckgebundene Zuschüsse bzw. Nebenleistungen auf. Zweckgebundene Zuschüsse können z. B. Büchergeld, Forschungskostenpauschalen sowie Sach- und Reisekosten umfassen. Dazu können weitere Leistungen wie Kinderbetreuungszuschläge oder Auslandszuschläge beantragt werden. Zu beachten ist, dass eine Stipendienfinanzierung keine soziale Absicherung enthält, so hat man z. B. keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld (ALG) bei eventuell eintretender Arbeitslosigkeit. Es ist jedoch möglich, diese Absicherung in Eigenleistung zu erbringen.

Eine parallele Bewerbung bei mehreren Förderorganisationen um ein Stipendium ist möglich. Es ist sogar empfehlenswert dies zu tun, sofern die Förderorganisation es nicht ausschließt, da sich somit die Erfolgchancen auf ein Stipendium erhöhen. Ratsam ist allerdings, die Parallelbewerbung jeweils im Bewerbungsschreiben anzugeben. Von vielen Förderorganisationen wird dies sogar erwartet.

Stipendien zur Promotionsförderung sind meist höher dotiert als Stipendien zur Studienförderung

Bewerbungsmodalitäten beachten

Begabtenförderungswerke

Die elf Begabtenförderungswerke vergeben Stipendien an begabte und/oder gesellschaftlich engagierte Studierende und Doktoranden/-innen aller Fachrichtungen. Sie vergeben dabei finanzielle Mittel, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zu diesem Zweck bereitgestellt werden.

Bei der Recherche sollte berücksichtigt werden, dass Förderinstitutionen in der Regel vor dem Hintergrund bestimmter ideeller Anschauungen agieren und jene Grundsätze und Leitgedanken daher mit dem speziellen Förderengagement verknüpft sein können. Leistungsbezogene oder soziale Kriterien können dabei ebenso Berücksichtigung finden wie politische, konfessionelle und andere Wertvorstellungen.

Ehrenamtliches Engagement kann förderlich sein

Neben der finanziellen Förderung können die Stipendiaten/-innen auch von der ideellen Förderung der Begabtenförderungswerke profitieren. So bieten diese neben der individuellen Beratung und Studienbegleitung auch Sommerakademien, Diskussionsforen und Netzwerke an, die die persönliche Entwicklung fördern und die Berufsfindung unterstützen.

Strukturierte Graduiertenprogramme für Promotions- und Postdoktorandenphase

Graduiertenkollegs und -schulen sind von der DFG u. a. im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte universitäre Einrichtungen, die international wettbewerbsfähige und exzellente Standorte in Deutschland schaffen sollen, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Ihre Hauptaufgabe ist die Qualifizierung von Doktoranden/-innen im Rahmen eines thematisch fokussierten Forschungsprogramms und eines strukturierten Ausbildungskonzepts.

Graduiertenkollegs werden zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt innerhalb einer Hochschule eingerichtet. Das Ziel des Kollegs ist es, dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit zu geben, in einem anspruchsvollen und nach Möglichkeit interdisziplinären Forschungsfeld zu promovieren. Zudem sollen Promovierende auf das Arbeitsfeld Wissenschaft vorbereitet und in ihrer wissenschaftlichen Selbstständigkeit gefördert werden. Eine Promotion innerhalb eines Graduiertenkollegs kann bis zu 36 Monate, im Rahmen eines Stipendiums oder einer Arbeitsstelle, gefördert werden. Die Bewerbung um die ausgeschriebenen Stipendien und Stellen eines Graduiertenkollegs oder einer Graduiertenschule erfolgt direkt bei der jeweiligen Einrichtung.

Zusätzlich zu Graduiertenkollegs wurden im Rahmen der Exzellenzinitiative auch Graduiertenschulen eingerichtet. Im Gegensatz zu den Graduiertenkollegs ist das wissenschaftliche Forschungsgebiet an Graduiertenschulen breiter, wodurch eine größere Freiheit bei der Bestimmung des Dissertationsthemas entsteht. Auch bei den Graduiertenschulen sollen strukturierte Promotionsprozesse sowie intensive Betreuungskonzepte die Promotionszeit verkürzen.

Weitere Graduiertenprogramme wurden durch die Bundesländer sowie durch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen eingerichtet. Diese Programme sind in ihrer Konzeption den Graduiertenkollegs meist sehr ähnlich.

Besoldung nach TVL
(Ausnahme Berlin und
Hessen: BAT)

Dauer: jeweils 3 Jahre

Eine Liste der Graduiertenkollegs und -schulen ist einsehbar unter www.dfg.de

Hinweise zur Bewerbung

Die Förderungswerke und -programme erwarten von den Bewerbern/-innen sorgfältig erstellte Bewerbungsunterlagen, die Auskunft über das persönliche Profil geben. Formal gehört zu den angeforderten Unterlagen üblicherweise mindestens ein Lebenslauf, ein Exposé des Forschungsvorhabens, ein oder mehrere Empfehlungsschreiben von betreuenden Professoren/-innen sowie

gegebenenfalls Nachweise über gesellschaftliches oder sonstiges Engagement. Weitere Anforderungen an die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen zu den Bewerbungsmodalitäten und -fristen sind bei den Organisationen individuell zu recherchieren. Daher ist, ebenso wie auf die Sorgfalt bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen, auf die Einhaltung von Fristen und Richtlinien unbedingt zu achten.

Inhaltlich empfiehlt sich eine detaillierte Auseinandersetzung mit der jeweiligen Ausschreibung bzw. der individuellen Ausrichtung des Werkes/Programms im Vorfeld. Eine gezielte Bewerbung auf eine passende Ausschreibung (z. B. Promotionsthema, Art des Engagements) hilft, etwaigen Missverständnissen „im Hinblick auf die beiderseitigen Erwartungshaltungen“ vorzubeugen und so die Erfolgchancen auf eine Förderungszusage zu erhöhen.

PROJEKTBEZOGENE FÖRDERUNG

Die projektbezogene Förderung dient der Realisierung neuer Forschungsprojekte und kann unter anderem Personalmittel beinhalten, die zur Schaffung von Stellen für Nachwuchswissenschaftler/-innen verwendet werden können. Im Gegensatz zu den personenbezogenen Fördermitteln kann sich der wissenschaftliche Nachwuchs für diese Mittel meist nicht direkt bei den Drittmittelgebern bewerben, sondern auf ausgeschriebene offene Stellen im Rahmen der geförderten Projekte.

Ab der Postdoktorandenphase bietet sich dann die Möglichkeit, eigene Projekte (gemeinsam

mit dem/der betreuenden Professor/-in) zu akquirieren, durch die u. a. auch die eigene Stelle finanziert werden kann. Öffentlich geförderte und drittmittelgeförderte Forschungsprojekte werden an Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen durchgeführt.

Projektanträge

Projektbezogene Fördergelder können bei nationalen (z. B. Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bundesministerien) und europäischen Institutionen (z. B. EU) beantragt werden. Bei öffentlich geförderten Projekten werden vielfach Institutionen als Projektträger, z. B. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) oder Technischer Überwachungs-Verein (TÜV), zur Beaufsichtigung und Abwicklung eingesetzt.

↳ www.elfi.info

↳ www.foerdermitteldatenbank.de → www.dfg.de

↳ www.bmbf.de → www.bmwi.de

↳ cordis.europa.eu

↳ www.dlr.de

↳ www.tuv.de

/ Ausschreibung und Bewerbung

Ausschreibungen für Projekte können im Hinblick auf thematische und finanzielle Vorgaben, Zeitfenster für einen möglichen Antrag, Beteiligung eines Projektträgers, Anzahl der beteiligten Projektpartner, Bewerbungsmodalitäten etc. ganz unterschiedlich gestaltet sein. Die Bewerbungsverfahren sind entweder einstufig (Skizze oder Vollertrag) oder mehrstufig (sowohl Skizze als auch Vollertrag und ggf. Vortrag) konzipiert.

Der Antrag sollte sich durch eine besonders gute Idee im Hinblick auf die Schaffung von Innovation, die wissenschaftliche Relevanz sowie auf die zu verwendende Methodik auszeichnen. Es empfiehlt sich, im Vorfeld auf der Basis einer Antragskizze nach möglichen Projektpartnern zu suchen und Feedback einzuholen (z. B. bei Partnern/-innen, Professoren/-innen, Kollegen/-innen). Die Erstellung großer Anträge (z. B. DFG oder EU) ist fast ein eigenes Projekt.

Antragsdauer: bis zu
6 Monate

Ein PreProposalCheck
der EU oder auch ein
Anruf beim Projektträger
zur Einholung ergänzen-
der Informationen ist
oft hilfreich

// Gliederung des Antrags

Aus dem Antrag müssen alle relevanten Informationen über das beantragte Projekt hervorgehen. Die Ziele, Relevanz und Innovation der Antragsidee bedürfen einer Erläuterung vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands. Auch sämtliche operativen Aspekte des Projekts (Arbeits- und Ablaufplan, Arbeitspakete, Meilensteine, Partner- bzw. Teamzusammensetzung etc.) müssen unter Angabe der benötigten Ressourcen behandelt werden. Darüber hinaus sind Informationen zu geplanten Transferaktivitäten (z. B. Veröffentlichungen) im Rahmen eines Ausblicks förderlich. Manche Ausschreibungen geben die Gliederungspunkte vor.

Hilfreiche Informationen und Tipps sind z. B. auf nationaler Ebene bei den Beratungsstellen der Hochschulen und Projektträgern sowie für EU-weite Fragen bei den nationalen Kontaktstellen erhältlich.

↳ www.forschungsrahmenprogramm.de/nks.htm

SONSTIGE FÖRDERUNG

Neben den personen- und projektbezogenen Förderungen gibt es weitere Möglichkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zur deutschen Fördermittellandschaft leisten. Diese sind hinsichtlich des Förderschwerpunkts, des Konzepts und des Fördervolumens sehr unterschiedlich ausgerichtet. Finanzielle Förderleistungen werden häufig in Form von Beihilfen gewährt. Zur Auszeichnung besonderer Leistungen werden Wissenschaftspreise ausgeschrieben. Grundsätzlich können Förderleistungen jedoch auch ideeller Natur sein. Weitere Fördermöglichkeiten gibt es für wissenschaftliche Veranstaltungen oder auch als Unterstützung bei Auslandsreisekosten im Rahmen internationaler Forschungsarbeit. Darüber hinaus existieren zahlreiche Fördermöglichkeiten im Bereich Diversity und Chancengleichheit.



Beihilfen

Neben einem Stipendium können Beihilfen wie Druckkosten, Reise- und Sachmittelzuschüsse vergeben werden. www.elfi.info → www.kisswin.de/foerderung
Druckkostenzuschüsse werden zur Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten, meist Dissertationen, vergeben. Reisekostenzuschüsse können bereits von Studierenden für ihre Studienaufenthalte im Ausland beantragt werden. Doktoranden/-innen, Postdoktoranden/-innen und Habilitierende können Reisekostenzuschüsse für Forschungsvorhaben im Ausland, auf Tagungen oder Konferenzen erhalten. Konkrete Anschaffungen von Literatur, Laboreinrichtungen etc. werden durch Sachmittelzuschüsse gefördert. Beihilfen werden von verschiedenen Institutionen vergeben. Sie unterscheiden sich in Umfang und in den Kriterien, die der Antragsteller zu erfüllen hat. Die bekanntesten deutschen Beihilfen sind das Fulbright-Reise-Stipendium und die diversen Tagungs- und Kongressbeihilfen des DAAD. www.fulbright.de
www.daad.de

Viele Stiftungen und Förderorganisationen bieten auch Rückkehrer- und Forschungsstipendien sowie Reisekostenzuschüsse und Sachbeihilfen an. Während Forschungsstipendien die intensive Forschung an einem bestimmten Projekt im In- und Ausland oder in einem bestimmten Bereich ermöglichen sollen, fokussieren Rückkehrerstipendien die Rückgewinnung im Ausland tätiger deutscher Nachwuchsforscher/-innen in die hiesige Wissenschaftslandschaft. Reisekostenzuschüsse unterstützen die Nachwuchswissenschaftler/-innen beispielsweise bei Reisen zu Fachveranstaltungen wie Kongresse und Tagungen. Mittel aus Sachbeihilfen können zum Beispiel zur Anschaffung wissenschaftlicher Geräte oder zur Bewältigung hoher Publikationskosten beantragt werden.

Preise

Wissenschaftspreise werden mittlerweile in nahezu jedem Fachgebiet und für jede Phase der wissenschaftlichen Karriere ausgeschrieben und gewinnen für die Forscherkarriere zunehmend an Bedeutung. Denn neben Publikationen und Auslandsaufenthalten gelten auch die wissenschaftlichen Preise als „Qualitätsmerkmal“ einer Forscher-Persönlichkeit und zeichnen diese in besonderer Weise aus. Dies gilt gleichermaßen für die wissenschaftliche Laufbahn an Hochschulen, an außeruniversitären Forschungseinrichtungen und in der Industrieforschung. Wissenschaftspreise werden sowohl von wissenschaftlichen Fachgesellschaften, freien Forschungseinrichtungen, Stiftungen, Unternehmen als auch von Forschungsgemeinschaften und Universitäten verliehen.

Bewerber können sich auf zwei Wegen um einen Preis bemühen: Entweder werden sie von einem Dritten vorgeschlagen oder legen eine Eigenbewerbung vor. Je höher die Bedeutung (Dotierung) des Preises, desto wahrscheinlicher ist das erstgenannte Verfahren. Die Bewerbungsvoraussetzungen und der Ablauf des Verfahrens können den jeweiligen Ausschreibungen entnommen werden. In jedem Fall ist auf die Vollständigkeit der geforderten Unterlagen zu achten.

Alle in Deutschland ausgeschrieben Preise sind im „Handbuch der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien“ von Dieter Hermann zusammengestellt sowie in digitaler Form auf www.KISSWIN.de recherchierbar

Ideelle Förderung

Neben den vielfältigen Möglichkeiten finanzieller Förderung gibt es Förderungen ideeller Art. Eine finanzielle Leistung an die Geförderten bleibt in diesem Falle zwar aus, allerdings wird ihnen ein Engagement in Form persönlicher Betreuung und Unterstützung zuteil, das zunehmende Bedeutung an Hochschulen gewinnt. Hierzu gehören formelle und informelle Mentoring-Beziehungen sowie andere Netzwerke (z. B. Alumni) und Zusammenschlüsse. Der Gewinn besteht vornehmlich im wohlwollenden und konstruktiven Austausch von wichtigen Informationen und Wissen, Erfahrungswerten, Tipps und gegenseitigen Empfehlungen. Auch die individuelle persönliche Entwicklung kann von einer solchen Zusammenarbeit profitieren und es wird ein für die weitere wissenschaftliche Karriere förderliches Netzwerk aufgebaut. Bei den meisten Begabtenförderungswerken ist die ideelle an die finanzielle Förderung der Promotion gebunden, d. h. eine separate Bewerbung nur für die ideelle Förderung ist häufig nicht möglich.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Verschiedene Förderorganisationen betreiben Programme zur finanziellen Unterstützung von nationalen und internationalen Veranstaltungen. Sie fördern wissenschaftliche Veranstaltungen wie Tagungen, Kongresse, Symposien, Workshops und kleinere Konferenzen mit dem Ziel, unterschiedliche Disziplinen zusammenzuführen, neue Forschungsperspektiven zu eröffnen und zukunftsweisende Fragestellungen zu bearbeiten. Für die Förderung ist zumeist ein eigener Beitrag auf der jeweiligen Veranstaltung Voraussetzung. Zusammen mit dem Lebenslauf ist in den meisten Fällen eine Zusammenfassung (Abstract) über den eigenen Vortrag bei der Bewerbung einzureichen.

Internationale Förderung

Das Spektrum internationaler Nachwuchsförderung erstreckt sich von internationalen Graduiertenkollegs über spezielle Auslandsstipendien bis hin zur Initiierung und Intensivierung bilateraler Kooperationen. Internationale Graduiertenkollegs bieten beispielsweise die Möglichkeit einer kooperativen Promotionsausbildung zwischen einer wissenschaftlichen Doktorandengruppe in Deutschland und einer Partnergruppe im Ausland. Studienprogramme werden in einem solchen Rahmen gemeinsam entwickelt und unter einer Doppelbetreuung durchgeführt. Auch bei Gastaufenthalten ausländischer Partner/-innen in Deutschland oder deutscher Forscher/-innen im Ausland können Fahrt- und Flugkosten sowie Aufenthaltskosten oder Beihilfen von ausgewählten Stiftungen erstattet werden. Bei der Bewerbung für internationale Förderung sind neben den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, Publikationsliste, Forschungsvorhaben und Gutachten

Beratung und Information:
www.kowi.de
www.euraxess.de

zumeist noch zusätzlich eine Bestätigung der Gastinstitution über die Aufnahme sowie Sprachkenntnisse (z. B. anhand des TOEFL-Tests für das englischsprachige Ausland) nachzuweisen. [↳ www.de.toefl.eu](http://www.de.toefl.eu)

Diversity und Chancengleichheit

Diversity bedeutet wörtlich übersetzt Vielfalt oder Verschiedenheit. Der Begriff umfasst all das, worin sich Menschen unterscheiden können, seien es wahrnehmbare Unterschiede wie Geschlecht, Herkunft, Behinderung und Alter oder weniger wahrnehmbare wie Erziehung, Bildungsniveau, Konfession oder Lebensstil. [↳ www.kisswin.de/foerderung/diversity/gender.html](http://www.kisswin.de/foerderung/diversity/gender.html) Damit diese Unterschiede die Lebens- und Zugangschancen der betroffenen Personen zu einer wissenschaftlichen Laufbahn weniger beeinflussen, ist die Stärkung der Chancengleichheit des wissenschaftlichen Nachwuchses das Ziel vieler Stiftungen und Förderinstitutionen.

Zur Förderung der Chancengleichheit vergeben manche Stiftungen ihre Stipendien gezielt an Personen aus ausgewählten Gruppen und Minderheiten. Diese Stiftungen und Förderorganisationen wenden sich explizit den folgenden Themenbereichen zu: Behinderung, Soziale Benachteiligung, Migrationshintergrund und Gender.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt KISSWIN – Kommunikations- und Informationssystem „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ wird im Zeitraum November 2007 bis Oktober 2010 unter dem Förderkennzeichen M190600 mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



**Zentrum für Lern- und Wissensmanagement
und Lehrstuhl Informationsmanagement im
Maschinenbau der RWTH Aachen**

Dennewartstraße 27, 52068 Aachen
www.zlw-ima.rwth-aachen.de

Dr. phil. Anja Richert

Bereichsleiterin
Wissensmanagement
Tel. 0241. 80 911 60
Fax 0241. 80 911 22
richert@zlw-ima.rwth-aachen.de

Uschi Rick M.A.

Projektleiterin KISSWIN.DE
Tel. 0241. 80 911 62
Fax 0241. 80 911 22
rick@kisswin.de
www.kisswin.de